

Rat beschließt Kauf noch 2010

Kommunalpolitiker müssen in den nächsten drei Wochen über Vertragswerk entscheiden

Noch in diesem Jahr will die Stadt Langenhagen das freie Grundstück an der Walsroder Straße – zwischen Elisabetharkaden und Rohdehof gelegen – kaufen. Der Preis liegt unter fünf Millionen Euro.

VON ANTJE BISMARCK

LANGENHAGEN. Das Grundstück gehört derzeit noch der Landeshauptstadt Hannover, die sich seit Jahren vergeblich um einen Verkauf der Gesamtfläche bemüht. Den Kauf soll die Entwicklungsgesellschaft Langenhagen (EL) abwickeln, ebenso die künftige Vermarktung des 30 000 Quadratme-

ter großen Areals. Dafür müssen die Politiker zunächst eine Aufgabenerweiterung beschließen, denn bislang umfasst das EL-Aufgabengebiet die Erschließung und Vermarktung des Weiherfeldes.

Zugleich müssen sie zustimmen, dass die Stadt drohende finanzielle Verluste ausgleicht. Denn zum Kaufpreis von unter fünf Millionen Euro kommen unter anderem Vertragskosten, Grunderwerbssteuer und Kosten für den Abriss vorhandener Gebäude. Unklar ist, welchen Quadratmeterpreis die EL dann von den Investoren erzielen wird. Verluste sollen über die Kapitalrückla-

ge der EL verrechnet werden. Der Zeitplan für den Kauf ist eng gesteckt: In dieser Woche erst hat die Verwaltung die Drucksache an die Ratsmitglieder geschickt. Sie beraten erstmals in der Sitzung des Finanzausschusses am 7. Dezember öffentlich über das Papier. Am Montag, 13. Dezember, entscheidet dann der Rat über den Grundstückskauf, dem einen Tag später auch noch der Aufsichtsrat der EL zustimmen muss.

Gleichzeitig laufen in Hannover die politischen Beratungen über den Verkauf. Der Grund für das Tempo findet sich ebenfalls in der Drucksache: die zum 1. Januar

2011 steigende Grunderwerbssteuer.

Allerdings kann das Areal nur zu etwa zwei Dritteln bebaut werden, weil bestimmte Bereiche wegen alter Bäume oder aus Lärmschutzgründen geschützt sind. Im Gegensatz zur Stadt Hannover planen die Politiker und die Verwaltung in Langenhagen keine komplette Vermarktung des Geländes, sondern eine schrittweise Bebauung. Die jetzigen Pläne sehen Wohnhäuser mit einigen kleinen medizinischen Praxen oder Büros vor. Vor jedem Bauabschnitt muss der Rat die Konzepte der Investoren billigen.